



# „Gemeinsame Schnittstelle“

Professor Dr. Gisela Schäfer-Richter, Vorsitzende des Vorstands der InnovationsAllianz der NRW-Hochschulen, über die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft und die daraus resultierenden Karriereperspektiven



**Frau Professor Schäfer-Richter, was sind die wichtigsten Ziele der Innovations-Allianz?**

Die Innovations-Allianz möchte die Forschungszusammenarbeit von Uni-

versitäten und Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen mit externen Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft fördern und ausweiten. Ein besonderer Fokus liegt auf Kooperationen mit kleinen und mittleren Unternehmen aus Industrie und Handwerk, die zum Beispiel neue Technologien oder Produktionsweisen entwickeln. Es gibt aber auch sehr erfolgreiche Kooperationen mit Einrichtungen aus dem sozialen Bereich und der Wohlfahrtspflege. Grundsätzlich regen wir an, auf der Suche nach wirklichen Innovationen die Unterstützung der Hochschulen zu nutzen.

**Inwiefern beschleunigt die Zusammenarbeit mehrerer Hochschulen in NRW die Entwicklung von Innovationen?**

Mit der InnovationsAllianz gibt es eine gemeinsame Schnittstelle für die Ansprache aller Hochschulen. Die Firmen und Anwender finden bei ihrer Suche nach technischer oder wissenschaftlicher Unterstützung viel schneller und unkomplizierter die passenden Part-

ner. Wir können auch Forscher zu Konsortien ergänzen, wenn zum Beispiel ein bestimmter Wissensbereich noch nicht besetzt ist. Es ist im Einzelfall sogar schon gelungen, Anlagen wie Geräte zur Messung der ultravioletten Strahlung oder Spektrometer, die nicht an allen Hochschulen vorhanden sind, für andere Hochschulen in der Allianz nutzbar zu machen. Das bedeutet für alle Beteiligten einen enormen Zeit- und auch Kostenvorteil.

**Wie stark sind die Studenten in die Kooperation eingebunden?**

Oft gibt es die Möglichkeit, Teilaufgaben einer wissenschaftlichen Fragestellung in Form von Projektarbeiten oder Abschlussarbeiten zu bearbeiten. Bei anspruchsvollen Aufgabenstellungen sind oftmals auch Promotionsstudenten beteiligt, soweit sie nicht ohnehin schon als wissenschaftliche Mitarbeiter der Hochschule tätig und damit in diese Projekte eingebunden sind. Grundsätzlich ist es für die Studierenden immer sehr motivierend, wenn sie neben der Theorie in einem konkreten Anwendungsbezug und bei der Entwicklung zukunftsweisender Technologien mitarbeiten dürfen.

**Welche Branchen profitieren am meisten von den Aktivitäten der InnovationsAllianz?**

Eine besonders enge Zusammenarbeit hat sich mit Unternehmen in Maschinenbau und Produktionstechnik ergeben. Profitiert haben aber auch Firmen, die sich mit neuartigen

Werkstoffen oder mit dem Leichtbau zum Beispiel in der Automobilindustrie beschäftigen. Sie benötigen oft umfangreiche und teure Geräte und Testaufbauten sowie umfangreiches Wissen aus gleich mehreren Disziplinen. Ihnen können wir auf jeden Fall helfen. Zum einen finden wir in der großen thematischen Bandbreite an den nordrhein-westfälischen Hochschulen fast immer einen geeigneten Partner. Zum anderen können wir, wie schon erwähnt, in einem bereits bestehenden Konsortium noch fehlende Kooperationspartner aus dem Kreis der Hochschulen ergänzen.

**Welches Feedback erhalten Sie von den Wirtschaftsunternehmen?**

Das persönliche Feedback und die permanent steigende Zahl der Anfragen, die wir erhalten, zeigen uns: Diese Schnittstelle, die die InnovationsAllianz darstellt, ist genau das, was die Unternehmen brauchen. Sie müssen sich nicht mehr selbst im Hochschuldschungel auf die Suche nach dem richtigen Forschungspartner machen. Es gibt auch Betriebe, die schon zum zweiten oder dritten Mal über die InnovationsAllianz ihre Forschungspartner suchen, weil sie beim ersten Mal genau die richtigen Partner in Nordrhein-Westfalen gefunden haben und es zu einer guten Zusammenarbeit gekommen ist. Viele Firmen nutzen auch unsere Partner-Börsen, die wir auf Messen oder bei Symposien einrichten: Hier kommen sie direkt mit Wissenschaftlern oder mit Mitarbeitern der InnovationsAllianz ins Gespräch, die ihre Anfrage unmittelbar an die Hochschulen weitergeben. Dadurch haben wir sehr kurze Reaktionszeiten. Im Paket mit den Innovationsgutscheinen, mit denen das Land speziell die Kooperationen mittelständischer Unternehmen mit Forschungseinrichtungen fördert, ist das für diese Unternehmen ein großer Mehrwert.

Die Fragen stellte Jan Voosen.